

# Kongress 1983 des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen 11./12. Juni 1983 in Siders/Sierre

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kongress 1983 des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen 11./12. Juni 1983 in Siders/Sierre

### Einladung ins Wallis

Der Kanton Wallis ist, wie alle Bergkantone, keine klassische Domäne der Wohnbaugenossenschaften. Einige Pioniere der Genossenschaftsbewegung haben aber auch auf diesem buchstäblich steinigen Boden Beachtliches geleistet. Und seitdem der Wohnungsmangel zunehmend auch die Bergdörfer belastet, wird dort ebenfalls nach Wegen genossenschaftlicher Selbsthilfe im Wohnungsbau gesucht.

Der Zentralvorstand freut sich, die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen zum diesjährigen Verbandskongress ins Wallis einzuladen. Siders/Sierre, umgeben von einem Kranz weltbekannter Ferienorte, wird die Delegierten, ihre Begleiterinnen und Begleiter gastlich empfangen. Das Programm des Kongresses ist so angelegt, dass reichlich Zeit bleibt für die Geselligkeit. Selbstverständlich werden auch die touristischen und kulinarischen Annehmlichkeiten nicht zu kurz kommen.

Auf Wiedersehen im Wallis!

*Der Zentralvorstand des SVW*

*Bezug der Unterlagen* für Anmeldung und Hotelreservation beim Zentralsekretariat, das gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die *Hotelreservation* wird vom Verkehrsbüro Siders nur bei Anmeldung *bis spätestens 18. April 1983* gewährleistet.

### Programm vom Samstag, 11. Juni 1983

Vormittag  
Sitzung des Zentralvorstandes  
und der Kontrollstelle

Nachmittag  
12.45 Ankunft der Züge  
13.45 Generalversammlung der  
Hypothekar-Bürgschaftsgenos-  
senschaft schweiz. Bau- und  
Wohngenossenschaften  
14.30 Beginn der ordentlichen *Dele-  
giertenversammlung des SVW*  
Beide Versammlungen finden im *Saal  
der Bürgergemeinde* Siders statt. An-  
schliessend Transfer in die Hotels.

Abend  
*Gemeinsames Nachtessen  
mit Unterhaltung*  
im Omnisport-Saal, Siders.

### Programm vom Sonntag, 12. Juni 1983

Vormittag  
Ausflug in die Berge und gemütliches  
Raclette in Grimentz oder Zinal.  
Rückkehr auf die Züge am frühen  
Nachmittag.

*Anmeldeschluss* für Delegiertenver-  
sammlung und Nachtessen bis  
*24. Mai 1983*.

*Preis der Kongresskarte* (einschliess-  
lich Nachtessen) Fr. 85.-, für Begleit-  
personen Fr. 60.-.

*Ausflug* nach Grimentz/Zinal (ein-  
schliesslich Vorspeise und Raclette)  
Fr. 40.-.

Muss der Hauswart fachlich in der Lage sein, Reparaturen auszuführen? Sofort ergab sich in der Diskussion eine Differenz zwischen den Vertretern jener Genossenschaften, welche hauptamtliche Hauswarte anstellen, und jenen, die diese Position nebenamtlich besetzen. Die «grösseren Genossenschaften» verlangen von ihren Hauswarten, dass sie Sanitär-, Schlosser-, Schreiner- und auch Gärtnerarbeiten selbständig erledigen. Ihre Anstellung erfolgt unter der Bedingung, dass anfallende Reparaturen in einem bestimmten Umfang kurzfristig vorgenommen werden. Diese Leute werden gesucht und nicht unbedingt unter der Mieterschaft rekrutiert. Kleinere Genossenschaften, welche einen nebenamtlichen Hauswart beschäftigen, suchen solche Leute unter der Mieterschaft. Hier beginnt das Problem: Oft fehlen geeignete Leute.

Unterschiedlich ist auch, wie viele Wohnungen durch einen Hauswart betreut werden. Diese Zahl schwankt von einem Haus bis zu 50 oder 60 Wohnungen. Einige kleinere Genossenschaften haben dieses Problem anders gelöst. Sie suchen keinen Hauswart mehr, sondern einen Hausverwalter. Dieser führt meistens keine Reparaturen mehr aus, sie werden durchwegs an Handwerker vergeben. Die Funktion dieses Hausverwalters versteht sich auch als Bindeglied zwischen Vorstand und Mieterschaft. Anfallende Reparaturen laufen über ihn, wobei er die Kompetenz hat, bis zu einem bestimmten Betrag Schäden beheben zu lassen, die grösseren und eventuelle Renovationen dem Vorstand zu unterbreiten. Die genaue Abgrenzung wird hier in einem Pflichtenheft oder Stellenbeschrieb festgelegt.

In der Gruppendiskussion stellte sich heraus, dass zwischen den grossen und den vielen kleinen Bau- und Wohngenossenschaften erhebliche Unterschiede in der Bewältigung der sich stellenden Probleme Verwaltung/Unterhalt bestehen. Die Profis haben es da insofern einfacher, als sie Personal aussuchen können, während die kleineren Genossenschaften sich weitgehend auf den Kreis eben ihrer Mieter beschränken müssen.

Zu bedauern war, dass die Ergebnisse der Gruppengespräche nicht mitgeteilt wurden. Vielleicht hätten sich daraus doch gewisse Anhaltspunkte für die

### Die Sektion Zürich meldet...

Im Januar fand im Coop-Bildungszentrum die 1. Etappe der diesjährigen Verbandsseminare des SVW statt. Die Beteiligung in Muttens war ausserordentlich gross, ein Zeichen, dass die gewählten Themen bei den Genossenschaften gut ankamen.

Nehmen wir eines heraus: «Hauswartung im Haupt- oder Nebenamt». Herr C. Hug, dipl. Ing. ETH, aus Frauenfeld, machte die Kursteilnehmer mit den Problemen bekannt, welche sich aus diesem Amt ergeben. Es bestand dann die Möglichkeit, sich in Gruppenarbeit mit dem Vortrag zu befassen. Verfolgen wir diese Diskussionen in der Gruppe, welche sich mit dem Hauswartproblem konfrontiert sah.

### Gruppenarbeit am Verbandsseminar

